

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.; Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. ; Zur Zeit ist Preistafel Nr. 5 gültig. ;

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Zutrags; einzelne Nummer 10 Rpf.; Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 ; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 ; Postkassenkonto Dresden 125 48 ;

Nr. 148

Dienstag, am 28. Juni 1938

104. Jahrgang

Zehn Pflichten für Autofahrer!

Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft! Vergiß das nie! Prüfe dir ein und behalte gut und für immer:

- Erste Pflicht:** Scharf rechts am Rand der Fahrbahn fahren!
 - Zweite Pflicht:** Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen vorsahren lassen, wenn du nicht auf gekennzeichnete Hauptstraße fährst!
 - Dritte Pflicht:** Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilassen! Rechtzeitig ab-winken!
 - Vierte Pflicht:** Nach links in weitem und nach rechts in engem Bogen einbiegen!
 - Fünfte Pflicht:** Dich überzeugen, ehe du aus einem Grundstüd herausfährst, ob du auch den Straßenverkehr nicht gefährdest!
 - Sechste Pflicht:** Bei Dunkelheit oder Nebel an deinem Fahrwert links und rechts je eine hellbrennende Laterne führen!
 - Siebte Pflicht:** Dafür sorgen, daß die Ladung deines Fahrwertes seitlich nicht herausragt!
 - Achte Pflicht:** Das äußerste Ende deiner Ladung, wenn sie über dein Gefährt herausragt, durch eine große rote Flagge und bei Dunkelheit oder Nebel durch eine rote Laterne kennzeichnen!
 - Neunte Pflicht:** Ein unbespanntes Fahrzeug bei Dunkelheit oder Nebel grundsätzlich von der Straße fernhalten!
 - Zehnte Pflicht:** Beim Verlassen des Fahrwertes die Bremse an-ziehen, die keine kurz anbinden und die Tiere innen absträngen!
- Halte dich streng an diese Gebote! Wer sie übertritt, versündigt sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Einen Siebenschlüfer-Tag haben wir gestern gehabt, wie selten. Und wenn es nun den Weisen der „alten Schule“ nachginge, könnten wir darauf schwören, daß die nächsten sieben Wochen nichts als Sonnenschein bringen. Dem ist aber nun freilich nicht so. Nur zu oft ist schon das Gegenteil der Fall gewesen. Es mag Geltung haben, daß die Groß-Wetterlage um den 27. Juni auch für die spätere Zeit ausschlaggebend ist, das Wetter eines einzelnen bestimmten Tages wird aber nie bestimmend sein für das von sieben folgenden Wochen. Aber die Hoffnung haben wir doch, daß es möglicherweise schönes Wetter bleibt. Heute vormittag sieht es freilich darnach nicht aus, Wolken sind aufgezogen und der Barometerstand läßt nicht viel gutes erwarten. Schlechtes Wetter würde der Feuerne alle-dings wesentlichen Abbruch tun. Es wird je jetzt lächlig auf den Wiesen gemäht und gewendet, und was bisher in den Scheunen geborgen wurde, das ist ein Heu, wie wirs selten ernten konnten. Da wären Tage weiteren schönen Wetters nur erwünscht. Aber auch der Babbau braucht noch schönes Wetter. Zwar ist es in der letzten Woche lächlig vorwärts gegangen, doch bleibt immer noch viel zu tun übrig, bis das Wasser ins fertige Bad laufen kann. Von der Holzspundwand mit Erddamm als Abtrennung vom Teiche ist man abgekommen. Die Quader, die das alte Bad, den Teich nach Norden zu begrenzen, werden jetzt als Trenn-wand gegen die Teichfläche aufgeführt und dahinter der Damm geschichtet. Die fünf Gegenfahrtschleife an der Grenze des Nichtschwimmerabteils, den fünf an der Westseite gegen-über, sind auch bereits hochgeführt, die Haltestangen an der Wassiwand und die Aussteigeleitern im Schwimmer wie im Nichtschwimmerabteil werden gegengärtig angebracht und auch das Vor-(Reinigungs-)becken ist im Bau begonnen worden. Infolge des Mangels an geeigneten Arbeitskräften hat sich der Bau etwas verzögert, anfangs auch infolge des schlechten Wetters, es wird aber alles getan, um doch noch recht bald das Bad dem Verkehr übergeben zu können.

Dippoldiswalde. Wie bereits gemeldet, fanden am Sonntag die Ausscheidungskämpfe zu den NS-Kampfsportspielen der NSKK.

Aufbau durch Reichsautobahnen

Dr. Lohd über die Wirtschaftlichkeit der Straßen des Führers

In diesen Tagen fährt sich zum 5. Male der Tag, an dem der Führer Dr. Fritz Lohd zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen ernannt hat. Dr. Lohd gewährt aus diesem Anlaß einem Vertreter des DWA eine Unterredung, bei der er sich hauptsächlich über die Wirtschaftlichkeit der Reichsautobahnen äußerte und dabei folgendes ausführte:

In den Jahren vor der Machtübergang hatte die nationa-alsozialistische Bewegung auch gegen die Ueberheblichkeit aller Besserwissenden den Kampf zu führen, die die Pläne Adolfs Hitlers als unvernünftig und undurchführbar hinstellten. Das Projekt, Deutschland durch die Schaffung eigener Autobahnen das modernste Straßennetz der Welt zu geben und damit gleich-zeitig die im Aufbauprogramm des Führers an erster Stelle stehende Motorisierung vorwärts zu treiben, blieb ebenfalls auf kurzfristige und ablehnende Haltung.

Waffe im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Bei einer Untersuchung über die Wirtschaftlichkeit der Autobahnen muß man sich die Wirtschaftslage des Reiches zur Zeit der Machtübernahme vor Augen führen. Sie ist gekennzeichnet durch ein Uebermaß an Arbeitslosen, das zu Beginn des Jahres 1933 mit 6 1/2 Millionen Menschen beziffert wurde. Die Beseitigung dieses unerträglichen, den Bestand des Staates bedrohenden Zustandes war demnach das Gebot der Stunde.

Wenn heute die Arbeitslosigkeit in Deutschland vollkom-men beseitigt ist, so hat das Werk der Reichsautobahnen einen gewaltigen Anteil daran. Für das riesige Bauvorhaben, an das einige Jahre vorher kein Mensch gedacht hatte und für das keine Pläne vorbereitet waren, wurden schon im Jahre 1934 1000 Mann für Monat durchschnittlich 10 000 Arbeiter neu ein-gestellt. Diese Arbeit brachte den ersten großen Einbruch in die Front der Arbeitslosigkeit.

Motorgruppe Sachsen in Dresden statt. Im Gedächtnis liegt die Motorbande Nr. 33. Auch aus unserem Motorsturm 22/M 33 (Dippoldiswalde) marschierten Rottenführer Matys, Sturm-mann Jakob und NSKK-Mann Nibel in der Siegermannschaft mit und werden an den Reichsausscheidungskämpfen zum Reichs-parteilager in Rönberg teilnehmen.

Reichstädt. Als im Erbhof der Bäuerin Marie Lohje ein vollbeladener Erntewagen über die Hocheinfahrt der Scheune fuhr, brachen beide Pferde durch die morsch gewordene Unter-lage und stürzten 3 1/2 Meter ab. Durch die nachfolgenden Rollen und Erdmassen wurde ein Pferd leicht, das andere aber so schwer verletzt, daß es sofort abgestochen werden mußte.

Glashütte. Am Sonntagabend wurde in hiesiger Kirche — ähnlich wie schon einmal vor Jahren — eine mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnete Lichtbildreihe von der land-schaftlichen Lage und Schönheit Oberammergaus, von seinen Bewohnern und von den dort alle 10 Jahre stattfindenden Passions-spielen gezeigt. Dazu sprach der Vorsitzende, der Mitglied der Reichskulturkammer ist, erklärende und verbindende Worte und zitierte wörtlich Textstellen aus der Handlung der Passionsspiele. Der kurzen Erklärung über die Entstehung und Ursache der Spiele folgten wundervolle Bilder vom deutschen Alpenortland, seiner Dürkhaften und seiner Numen. Dann rückte Oberammergau in den Mittelpunkt der Betrachtungen, zunächst das Landschaftliche, dann die Menschen und schließlich die ergreifendsten Szenen und Höhepunkte der Handlung selbst, die acht Stunden dauert. Der Vortragende betonte, daß die gesamte Handlung kein Schauspiel im üblichen Sinne sei, sondern ein Mittel zum Leben all dessen, was vor 1900 Jahren in Jerusalem geschehen sei. Er priet ferner die Sing-abe, vor allem bei der Betrachtung der Maria, mit der diese meist über 600 an den Passionsspielen mitwirkenden Menschen ihre gemäß ihrer Veranlagung und Eignung zugewiesenen Rollen spielten.

Altenberg. Am Sonntag konnte das Stadthaus, das an der Reichsstraße abseits des Hauptbetriebes der einstigen Holzwarenfabrik Anger gelegene Betriebsgebäude nach sei-nem Um- und Ausbau den vorgesehene Bestimmungen übergeben werden. Im Gebäude ist die städt. Bäckerei und Lesehalle und die Freiwillige Feuerwehr mit sämtlichen Ge-räten untergebracht, weiter befinden sich in ihm aber auch die Geschäftszimmer der NSDAP, der NSV, die Woh-nung der Braunen Schwester u. a. Das Gebäude ist ein Schmuckstück der Stadt geworden.

Frauenstein. Auf der Staatsstraße Dresden—Olbernhau bog kurz vor Frauenstein aus drei hintereinander fahrenden Wagen der mittlere aus der Fahrtrichtung. Dabei streifte er einen entgegenkommenden Personenkraftswagen, so daß dieser aus der Fahrbahn gegen einen Baum geworfen wurde. Es entstand zum Glück nur Sachschaden.

Dresden. In der Elbe ertranken. An der Dampfschiffhalle Cotta stürzte ein acht Jahre alter Knabe in die Elbe und ertrank.

Dresden. Der Tod im Benzinkanf. Auf der Schimpffstraße war ein Arbeiter damit beschäftigt, einen unterirdisch gelegenen Benzinkanf zu reinigen, dabei wurde er von Gasen betäubt. Er wurde durch die Ein-

Aber auch nach Beseitigung der Arbeitslosigkeit sind die Reichsautobahnen unter Berücksichtigung der Entwicklung des Kraftverkehrs ein denkbar günstiges wirtschaftliches Unterneh-men. Hierfür folgende Belege:

1000 Kilometer Reichsautobahnen kosten rund 600 bis 700 Millionen Reichsmark. Rechnet man rund 5 Prozent für Verzinsung, Tilgung und Unterhaltung, so ergibt sich für den Bauaufwand dieser 1000 Kilometer ein Kapitaldienst von 30 bis 35 Millionen Reichsmark. Dieser Betrag wird vom Kraftverkehr durch die Abgabe von 4 Reichspfennig je Liter Treibstoff gedeckt. Demgegenüber spart der Kraftverkehr schon heute infolge geringeren Treibstoff- und Reifenverbrauchs einen Betrag von 20 bis 25 Millionen Reichsmark je 1000 Kilometer Autobahnen. Zu dieser volkswirtschaftlichen Ersparnis tritt eine weitere hinzu, die sich aus der Verminderung der Unfallrisikofas für den Verkehr ergibt, die schätzungsweise auf 5 bis 10 Millionen Reichsmark jährlich je 1000 Kilometer Reichsautobahnen geschätzt werden kann. Die Gesamtersparnis entspricht demnach schon jetzt mit etwa 30 Millionen Reichs-mark fast dem Kapitaldienst der Autobahn-Anlage und wird bei wachsendem Verkehr immer größer.

40 v. H. Betriebsstoffersparnis

Die Betriebsstoffersparnisse wurden auf Grund von Vergleichsfahrten mit Kraftfahrzeugen verschiede-nster Art ermittelt. Benzolverbrauch, Abnutzung der Fahr-zeuge, ferner Einzelheiten wie Zahl der Bremsbenutzungen, der Kupplungen, der Gaspedaldrücke u. a. m. wurden festge-stellt mit einem Ergebnis, aus dem die Ueberlegenheit der Reichsautobahnen in jeder Hinsicht erhellt, zumal die Versuche in dem verschiedenartigen Gelände unter Benutzung aller möglichen Typen angestellt wurden. Eine besondere Ueber-rechnung war die Höhe der Betriebsstoffersparnis

Reisöffnung herausgeholt. Leider waren die Wiederbele-bunungsversuche erfolglos.

Dresden. Augen auf im Straßenverkehr! Ein 63 Jahre alter Fußgänger lief auf der Ringstraße gegen einen Straßenbahnzug. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Dresden. 160 Körbe Erdbeeren erschwin-delt. In der Großmarkthalle ist ein Warenschwinder aufgetreten. Er ließ durch einen Marktbefehl 160 Körbe Erdbeeren, je zweieinhalb Kilo schwer, die er bei einem Großhändler bestellt hatte, in seinen vierstägigen Kraft-wagen bringen. Der Unbekannte ist, ohne die Ware zu zahlen, heimlich verschwunden.

Kofferschaube. Tödlicher Sturz mit dem Motorrad. In einer Kurve zwischen Brabküh und Rennersdorf verlor der Zimmerpöller Max Müller aus Rennersdorf die Gewalt über Motorrad, fuhr in einen Graben und schlug so unglücklich mit dem Kopf gegen einen Baum, daß er sofort tot war. Sein mitsahrender Sohn und dessen Kind kamen mit geringen Verletzungen davon. Müller hatte das Rad von Nebel- auf Trebbas umstellen lassen und von der Reparaturwerkstätte aus die erste Fahrt angetreten. Es wird vermutet, daß ihm in der Kurve in der Handhabung der neuen Einrich-tung ein Fehler unterlaufen ist.

Weinböhle. Beim Baden ertrunken. Bei Moritzburg ertrank ein Aelchertochter aus Weichen beim Baden im Mittelteich. Am Aussteigepfad stellte ein Pa-dender nach zwei Stunden fest, daß sein Nachbar nicht mehr anwesend war, obwohl seine Kleider noch dalagen. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Dresden

für Mittwoch:

Frischer, teilweise starker und böiger Wind aus west-lichen Richtungen. Meist wolkg mit Schauern von gewitt-rigem Charakter.

Wetterlage: In den Nachmittagsstunden des Mon-tag hat sich wiederum subtropische Luft über Mitteleuropa ausgebreitet, so daß im Flachlande Höchsttemperaturen von mehr als 25 Grad festgestellt wurden. Ein vor Südkandi-nawien befindlicher Sturmwindel führt jedoch vom Atlantik her kühlere Luftmassen heran, die sich im Laufe des heuti-gen Tages in Mitteldeutschland durchsetzen. Der allgemeine Witterungscharakter gestaltet sich unter diesen Umständen wieder unbeständig, umso mehr, als sich bereits wieder von Westen her eine neue Störung den britischen Inseln nähert.

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dresden. Am Donnerstag können die Lingner-Werke in Dresden auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Karl August Lingner, Sohn eines Kaufmannes, hat aus kleinsten Anfängen heraus dieses weltbekannte Werk aufgebaut und vor allem im Dienste der Volksgesundheit segensreich gewirkt. 1911 stellte er auf der „Internationalen Hygiene-Ausstellung“ in Dresden aus, und aus dieser Abteilung ging dann das Deutsche Hygiene-Museum hervor, das weit über die Grenzen des Reiches hinaus einen guten Ruf genießt. Lingner hatte vor nunmehr 50 Jahren mit dem Kaufmann Kraus einen kleinen Betrieb eröffnet und dann mit großem Erfolg ein weltbekanntes Mundwasser hergestellt. Zur Förderung der Volksgesundheit stiftete er Millionenbeträge. Von seiner sozialen Gesinnung zeugt auch, daß er, der nur ein Alter von 55 Jahren erreichte, in seinem Testament bestimmte, daß der Park seines Schlosses allen zugänglich zu machen ist.

Dresden. Ueberfahren und getötet. Auf der Großenhainer Straße wurde die 53 Jahre alte Frau Margarete Vohse von einem Kraftwagen erfasst und überfahren. Die Verunglückte brach beide Beine und trug schwere innere Verletzungen davon, denen sie erlag.

Wilsdruff. Ein Kraftwagen in Flammen. In der Nähe von Rothschönberg geriet auf der Autobahn der Triebwagen eines Lastkraftwagens in Brand. Infolge Explosion des Benzintanks stand der Wagen binnen kurzer Zeit über und über in Flammen. Die beiden Fahrer konnten mit knapper Not das nackte Leben retten. Die freiwillige Feuerwehr Wilsdruff kämpfte den Brand mit Schaumlöschgeräten nieder.

Bischofswerda. Marktfeiern. Bei günstigem Wetter hielt die Stadt Bischofswerda am Wochenende ihr traditionelles Marktfeiern ab, das in diesem Jahr besonders groß aufgezogen war. Auf dem Festplatz war eine bunte Blumenstadt entstanden, und groß war die Reihe der Vorführungen und Volksbefestigungen. Das Staatsoperndirektorium zeigte bei märchenhafter Beleuchtung Tanzkünste, die mit Beifallsstürmen überschüttet wurden. Mit dem Marktfeiern verbunden war ein offizielles Gaustrassenfest des D.V.M., das 450 Fahrzeuge mit über 1200 Teilnehmern in die Stadt führte.

Reichenberg in Böhmen. Sudetendeutscher Landhelferdienst. Ein durchgreifender Landhelferdienst für die Sudeten ist von der Sudetendeutschen Partei organisiert worden. In allen Landgemeinden werden die jüngeren Mitglieder der Partei zum Hilfsdienst eingesetzt, damit die Wehrmacht rasch durchgeführt werden kann.

Warnsdorf (Böhmen). Erwachsene gingen wieder zur Schule. Ein einzigartiger Vorgang, der wohl in dieser Form noch nicht dagewesen ist, ereignete sich anlässlich des Schulbesuches an der Bürgerschule im benachbarten Krebitz. Dort steht auf Geheiß der Elternschaft die Bürgerschülerchaft wegen der Wiederinstellung des bereits einmal vom Dienst entbundenen Lehrers Ewehla, dem Unzufriedenheiten, grobe Behandlung der Schüler usw. vorgeworfen werden, seit einigen Tagen im Streik. Ewehla war auf Grund eines Zeugnisses des Amtsarztes wieder eingestellt worden, in dem es heißt, daß er für Handlungen, die er im Zustand großer Erregung begehe, nicht verantwortlich gemacht werden könne (!). Zur Zeugnisverteilung erschienen nun nicht wie sonst üblich die Schüler, sondern deren Eltern in der Schule, nahmen die Zeugnisse in Empfang und entfernten sich dann mit den ihnen ebenfalls ausgereichten Listen, Zeichnungen, Reißbrettern usw. unter dem Arm wieder.

Kameraden des SA-Regiments München 1923 in Sachsen. 37 Kämpfer des 9. November 1923 trafen Ende voriger Woche als Gäste zu einem kurzen Erholungsurlaub in Chemnitz ein. Oberbürgermeister Schmidt, Chemnitz, selbst Kamerad der 4. Komp. des SA-Regiments München 1923, sprach in bewegten Worten zu seinen alten Kameraden, die unter Führung des ehemaligen Kompanieführers, Standartenführers Seibenschwang, erschienen waren. Sauerhain, Oberleutnant und Dresden mit der Ausstellung „Sachsen am Werk“ sind Höhepunkte in den Ferientagen dieser Kameraden.

Aus dem Gerichtssaal

Sechs Monate Gefängnis für jahrelange Rindebstahl. Vom Amtsgericht Oßershausen wurde ein hiesiger Einwohner verurteilt, der seit dreizehn Jahren altes Rind überzubringen so heilig geschützt hatte, daß es infolge Blähungen im Weiden starb. Der Angeklagte, der zu Jahrgang nahe, war am Tage der unglücklichen Tat besonders aufgereggt. Strafmildernd wirkte, daß er in vollem Umfang geschäftlich noch unbeschäftigt war.

Vier Jahre Zuchthaus für einen Bodenammerdieb. Die Große Strafkammer des Landgerichts Leipzig verurteilte den 29 Jahre alten Kurt Richter aus Döben wegen vier einfacher, eines verbotenen schweren und zehn schweren Rindstahlbetrüben zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte im Juni und Juli 1937 zahlreiche Bodenammer der Leipziger Innenstadt erdrosselt und seine oft beträchtliche Beute an Döbenern, Köpffern, Pelzwerkzeugen und Knägen in ebenfalls gestohlenen Koffern meist am hellen Tag davongetragen. In einem Fall hatte seine Beute allein einen Wert von 450 Mark. Aber auch Tische, sowie Stühle, die in Hausfluren standen, entwendete der Dieb.

Unverbesserlicher Fahrraddieb. Die 35. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts verurteilte den Angeklagten Hans Schröder aus Dresden wegen Rindstahlbetrüben und Diebstahl von Diebstahlwerkzeug unter Einrechnung einer früheren, einjährigen Gefängnisstrafe, zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte, schon häufig bestraft, hat auch nach Verbüßung der letzten Zuchthausstrafe Diebstahl von Fahrrädern oder von Radzubehörsachen verübt und war jetzt als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher angeklagt. Die Strafkammer sah diesmal nach davon ab, gegen den Angeklagten die Sicherungsverwahrung anzuordnen.

Zeit zwanzig Jahren Hühnerdieb. Der 66jährige Friedrich Wesserschmidt, der wegen Rindstahlbetrüben vor dem Landgericht Dresden stand, hat sich seit zwanzig Jahren als Hühner- und Kanarienvogel diebstahl betätigt.

Ohne „Bus“ Sachsens Verkehr undenkbar

Wesentlichste Fahrpreisvergünstigungen auf den staatlichen Kraftwagenlinien

In Sachsen spielt der Kraftwagen-Linienverkehr eine viel größere Rolle, als in den anderen deutschen Gauen. Wohl erfreut sich Sachsen eines der dichtesten Eisenbahnnetze des Reiches, aber keine Eisenbahnlinie führt z. B. quer durch das Vogtland und Erzgebirge. Hier und auch zwischen zahlreichen Landgemeinden und den Eisenbahnknotenpunkten, in allen Teilen Sachsens schuf einzig und allein der Kraftwagen die Querverbindungen.

Der Staat richtete seit 1913 unter bedeutender finanzieller Opferung ein wichtiges Straßennetz ein, zu dem noch das Autobus-Netz der Reichspost kommt. Beide dienen als wichtiges Verkehrsmittel der Gemeinschaft. Ohne den „Bus“ — wie der Volksmund die großen, schweren Wagen allgemein bezeichnet, die pünktlich, sicher und bequem täglich in allen Teilen unseres Sachsenlandes zahlreiche Volksgenossen befördern — ist Sachsens Verkehrsnetz heute undenkbar. Der Kraftwagen-Linienverkehr in Sachsen, der im Mai d. J. sein 25-jähriges Bestehen feiern konnte, ist ein unmittelbar staatliches Unternehmen, das im Auftrag des Staates von der R.V.G. verwaltet wird. Bei der Bedeutung, die die staatlichen Kraftwagenlinien in Sachsen besitzen, ist es einmal notwendig, die Offenheit auf die zahlreichen Fahrpreisvergünstigungen dieses öffentlichen Verkehrsunternehmens hinzuweisen.

Bei dem Kraftwagen-Linienverkehr liegen im allgemeinen die Fahrpreise etwas höher als die Fahrpreise 3. Klasse der Reichsbahn, weil beim Kraftomnibus die Betriebskosten, die auf den einzelnen Fahrgast entfallen, infolge des geringeren Fassungsvermögens größer sind als bei der Reichsbahn. Gleichwohl wird den Fahrgästen auch im Fahrpreis soweit wie möglich entgegengekommen. Zunächst ist auf die ermäßigten Rückfahrpreise hinzuweisen. Sie werden im Gegensatz zur Reichsbahn an allen Tagen in der Woche verabfolgt, weisen eine etwa 20%ige Ermäßigung auf und gelten vier Tage einschließlich des Lösungstages. Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren erhalten Rückfahrpreise zur Hälfte des Preises der Rückfahrpreise für Erwachsene.

Darüber hinaus wurden für viele Verkehrsbeziehungen Sonntagsrückfahrpreise eingeführt, deren Preis tiefer liegt, als der der Wochentags-Rückfahrpreise. Auch hier werden für Kinder von vier bis zehn Jahren Rückfahrpreise zum halben Preis ausgeben. Der häufige Benutzer der staatlichen Kraftwagenlinie kauft sich ein sogenanntes 6er Fahrpreisheft, das unbeschränkt übertragbar ist und zwei Monate Gültigkeit hat. Die 25%ige Ermäßigung des Fahrpreises, die ein solches Heft bietet, kann z. B. eine Familie von drei Köpfen schon bei einer

einmaligen Hin- und Rückfahrt ausnützen. Schüler, Lehrlinge und sonstige Jugendliche, die häufiger fahren müssen, lösen 12er Fahrpreishefte für Jugendliche, die ebenfalls zwei Monate gelten, aber nicht übertragbar sind und nur auf Antrag ausgestellt werden. Sie gewähren eine 50%ige Ermäßigung.

Die gleiche Fahrpreisvergünstigung gewähren die Arbeiterwochenhefte, die für die Wertwoche des Arbeiters ausgegeben werden.

Noch größer ist die Vergünstigung, wenn sich ein täglich fahrender Reisender eine Monatskarte löst. Diese Karte wird nach einem Staffeltarif berechnet, dessen Ermäßigung mit zunehmender Entfernung steigt.

Schüler, Studenten und Lehrlinge können auch Schülermonatskarten für Erwachsene erhalten. Fahren mehrere Kinder einer Familie, so erhält das zweite und folgende Kind einer Familie eine Ermäßigung von 66 2/3% auf den Monatskartenpreis für Erwachsene.

Noch viel zu wenig bekannt sind die sogenannten Pauschalarten, die im Interesse der Vielreisenden, insbesondere der Berufs- und Geschäftsreisenden eingeführt worden sind. Gegen Lösung einer sieben- oder dreißigtägigen Grundkarte zum Preise von 4,— bzw. 12,— RM. kann der Besitzer dieser Karte alle staatlichen Kraftwagenlinien und die Linien der Deutschen Reichspost gegen Lösung einer Fahrkarte zum halben einfachen Fahrpreis benutzen.

Ferner werden auf den staatlichen Kraftwagenlinien zum halben einfachen Fahrpreis befördert: Wehrmachtangehörige bei Dienst- und Urlaubsreisen; Angehörige des Reichsarbeitsdienstes bei Dienst- und Urlaubsfahrten; Angehörige der SS., SA., des R.S.A., NS.D.F., einschließlich der SA.-Hilfswerkzeugler, bei Dienstreisen, bei Fahrten zum Besuch der Eltern usw., bei Erholungsurlaub; Angehörige der H.J. und des B.D.M. bei Fahrten zu Führerkursen; Personen, die aus der Hitler-Spende verschickt werden; Stadtkinder, die aufs Land kommen; erholungs- und hilfsbedürftige Mütter, die durch die NS.-Volkswohlfahrt verschickt werden; Teilnehmer an Luftschutzkursen unter bestimmten Voraussetzungen; arbeitslose Jugendliche bei Fahrten zu beruflichen Bildungsmahnahmen; Angehörige kinderreicher Familien; Schulkinder und Angehörige der H.J. und des B.D.M. bei geschlossenen Fahrten im Linienwagen.

So oft es die Einnahmen der Staatlichen Kraftwagenverwaltung gestatten, sind Preisermäßigungen vorgenommen worden, insbesondere ist in letzter Zeit die Zahl der Rückfahrpreise und der Sonntagsrückfahrpreise erweitert worden. Diese Bestrebungen werden fortgesetzt.

In vielen Fällen wurde er seit 1919 wegen Einbruchdiebstahl in Schrebergartenlauben und -häuser zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt. Immer war der Angeklagte auf Kleindiebstahl aus, das meist minderwertigsten Volksgenossen gehörte. Im Herbst 1936 begab er sich wieder auf „Hühnerjagd“. Die Strafkammer verurteilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus.

Zunungstagung des Kraftfahrzeughandwerks

Am Sonntag veranstaltete die Bezirksstelle Sachsen des Reichsinnungsverbandes des Kraftfahrzeughandwerks in Chemnitz eine Zunungstagung, die ihren Höhepunkt mit einer Großkundgebung in der Gaststätte „Arone“ fand. Mit zahlreichen Vertretern von Partei, Wehrmacht und Behörden sah man auch NS.D.F.-Gruppenführer sein. — Landeshandwerksmeister Raumann behandelte die Frage des Nachwuchs. Der Betriebsführer der Auto Union-W.G., Dr. Prubin, sprach über die Beziehungen zwischen Kraftfahrzeugindustrie und Kraftfahrzeughandwerk.

In längeren Ausführungen beschäftigte sich Bezirksinnungsmeister Bärgele, Dresden, mit sachlichen Gegenwart- und Zukunftsfragen. Zum Schluß gab Reichsinnungsmeister Stupp einen Rechenschaftsbericht über die Arbeit der Zunung in den drei Jahren ihres Bestehens. Anschließend fand eine Fahrt nach Augustusburg statt. Am Montag beschäftigten die Kraftfahrzeughandwerker den Betrieb der Auto-Union, und zwar die Werke in Siegmars und Zschopau sowie das Verwaltungsgebäude in Chemnitz.

15-Jahr-Feier der NSDAP in Werdau

Die 15-Jahrfeier der Ortsgruppe Werdau der NSDAP, gestaltete sich zu einem großen Volksfest. Durch ihre äußerst rege Anteilnahme beendete die gesamte Bevölke-



Unfall: Kollision mit einem Lastkraftwagen. Die Schuld liegt bei dem Fahrer, der die Straße überquert hat.

zung ihre enge Verbundenheit mit der Partei und machte die Sache der Partei zu der ihrigen.

Als Auftakt der Jubiläumfeierlichkeiten fand im großen Sitzungssaal des Rathauses eine Ratssitzung statt, an der auch verdiente Parteigenossen teilnahmen. Die Reihe der eigentlichen Festveranstaltungen wurde mit einer Totenehrung auf dem Gedächtnisplatz verbunden mit einer Kranzniederlegung an den Gräbern der verstorbenen Werdauer Parteigenossen in würdiger Weise eingeleitet. Am Abend wurde nach einem Kameradschaftsabend der alten Kämpfer in Gegenwart von Staatssekretär ff-Oberführer Dausler, München, das neue Kufarschgelände durch Staatsminister Dr. Frick seiner Bestimmung übergeben. Vorher brachte die Hitler-Jugend das chorische Spiel „Ewiges Volk“ zur Aufführung.

Der Sonntag brachte einen starken Zustrom auswärtiger Gäste nach Werdau. Aber auch das Programm dieses Tages war sehr reichhaltig. Nach einem Bedruff durch die SA. und ff traten die Ortsgruppenleiter und SA.-Führer, der NS.-Lehrerbund und die Ortsamtsleiter der NSD. zu drei Sondertagungen zusammen.

Sehr eindrucksvoll gestaltete sich die Morgenfeier der H.J. in Verbindung mit der Weihe des H.J.-Heims, bei der Stadtführer Lauterbach sprach.

Um 15 Uhr traten die Gliederungen der Partei zu einem Appell auf dem neuen Aufmarschplatz an, der zugleich den offiziellen Abschluß der 15-Jahrfeier bildete. In einer wichtigen Rede rief SA.-Obergruppenführer Scheymann noch einmal die Erinnerung an die Kampfszeit wach. Die Alte Garde möge uns immer Vorbild sein. — Im Anschluß an die Kundgebung stellten sich die Formationen zu einem Propagandamarsch mit abschließendem Vorbeimarsch auf dem Marktplatz.

Den glanzvollen Ausklang des Festes bildete ein Partifest mit Partikonerten, motorsportlichen Vorführungen, Volkstanzgruppen, Radsportturnen und einem Kleinfestfeuerwerk, wie es Werdau noch nicht gesehen hat.

In jüdischen Betrieben keine Lehrstellen!

In Crimmitschau in Sachsen hatte ein Volksgenosse als Vormund eines jungen schulentlassenen Mädchens für dieses, sein Mandat, mit dem jüdischen Kaufhaus Scholten inen Lehrvertrag abgeschlossen. Da das Vormundschaftsgericht die erforderliche Genehmigung zu diesem Lehrvertrag verweigerte, wandte sich der Vormund beschwerdeführend an das Landgericht Zwickau.

Das Landgericht wies diese Beschwerde als unbegründet zurück und beanstandete somit ebenfalls den Lehrvertrag. In seiner Begründung wies es darauf hin, daß ein jüdisches Unternehmen, auch wenn die Lehrlingsausbildung voll in arischen Händen liegt, nach heutiger Auffassung als Lehrstätte für die deutsche Jugend ungeeignet sei. Der deutsche Jugendliche muß in seinen entscheidenden Entwicklungsjahren als Grundlage für sein ganzes Berufsleben die nötige weltanschauliche Ausrichtung und Festigung erhalten. Das ist nicht möglich, wenn der Jugendliche in einem jüdischen Betrieb tätig ist, die Anwendung und praktische Betätigung der Weltanschauung mußte folgerichtig zum Kampf gegen die eigene Arbeitsstätte selbst führen. Es ergibt sich hieraus ein gefährlicher Zwiespalt zwischen Weltanschauung und praktischer Betätigung, mit dem wohl ausgereifte Menschen, keinesfalls aber Jugendliche innerlich ohne Schaden für

Aus der Heimat und dem Sächsenland

Höchstverdienstspannen für Handel mit Frischhobst und Frischgemüse

In Ergänzung einer Verordnung vom 19. Juli 1937 hat der Reichsstatthalter bestimmt, daß bei dem Handel mit Gartenbauerzeugnissen Waggonbezieher, die ihre Ware an Großhändler aufteilen, sich mit diesen in eine Höchstverdienstspanne von 18 Prozent zu teilen haben. Unterläßt von dieser Verordnung bleiben die durch den Reichskommissar für die Preisbildung für einzelne Gartenbauerzeugnisse getroffenen Sonderregelungen.

Die übertragbaren Krankheiten in Sachsen

In der Woche vom 12. bis 18. Juni wurden in den vier sächsischen Kreisgesundheitsämtern 66 Erkrankungen und drei Todesfälle an Diphtherie sowie 81 Erkrankungen und ein Todesfall an Scharlach festgestellt. An Tuberkulose der Atmungsorgane erkrankten 124 und starben 53 Personen. Bei Tuberkulose anderer Organe waren zehn Erkrankungsfälle und vier Sterbefälle zu verzeichnen.

Ich will fliegen!

So lautet die Aufschrift auf den Modellbogen für das kleine Flugmodell, das der Korpsführer des NSFK der Reichsjugendführung zur Verteilung an das Deutsche Jungvolk in vielen 100 000 Exemplaren zur Verfügung gestellt hat. In dieser Bezeichnung kommt die Flugbegeisterung der deutschen Jugend zum Ausdruck, die durch den Bau dieses kleinen Modells in die Praxis umgesetzt werden soll. Die Sommerlager des Deutschen Jungvolkes werden den Pimpfen Gelegenheit geben, ihre gebauten Modelle im Wettfliegen zu erproben, um ihre Begeisterung für die Fliegerei zu steigern.

Ein Volksbuch sächsischer Mundartdichtung

Nach umfangreichen und gewissenhaften Vorarbeiten hat Albert Ritzler ein Volksbuch sächsischer Mundartdichtung herausgegeben. Die wesentlichen Vertreter der sächsischen Mundartgebiete (Vogtland, Erzgebirge, Elbsand-Keimgebirge und Oberlausitz) sprechen durch dieses Buch zu uns. Ihre klare, bühnenreife Sprache überzeugt uns wieder davon, daß die Redeweise und der Geist der Menschen im sächsischen Raum kraftvoller und vielfältiger sind, als oft angenommen wird. Ein Anhang mit Singweisen, Schrifttumsnachweise und biographischen Notizen rundet die für das sächsische Schrifttum bedeutsame Arbeit ab.

Die Gewinne der 1. Heimatlotterie zur Förderung des sächsischen Volkstums

In diesen Tagen erschien die Ziehungsliste der ersten Heimatlotterie. Eine Prämie von 2500 Mark in beiden Abteilungen fiel auf das Los Nr. 73 950, ein Hauptgewinn von 1500 Mark fiel in beiden Abteilungen auf das Los Nr. 16 871 und ein weiterer Hauptgewinn von 1000 Mark in beiden Abteilungen auf das Los Nr. 57 883. Es folgen weiter Gewinne von 500, 200 und 100 Mk. und viele Gewinne von 1 Mark, 2 Mark, 3, 5, 10 Mark usw. Die Gewinne werden sofort ausgezahlt vom Heimatwerk Sachsen, Dresden-N. 1, Augustusstraße, Eingang C.

Tagung des Landesverkehrsverbandes

Am 29. und 30. Juni hält der Landesverkehrsverband Sachsen in Rittau seine diesjährige ordentliche Verbandssammlung ab. Die Tagung beginnt am Mittwoch mit einer Sitzung des Ausschusses der Vöber und Kurorte sowie der Vertreter der Städte mit Ausländerverkehr. Weiter findet eine Sitzung des Beirates und der Gebietsauswahlführer statt. Eine Schulung über Werbefragen wird die praktische Arbeit des ersten Tages abschließen. Der Abend ist einer Oberlausitzer Heimatverankertung vorbehalten. Der Donnerstag bringt nach einer Führung durch die Stadt Rittau am Vormittag die eigentliche Hauptversammlung. Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung werden Vorträge von Dr. Ulrich und Dr. Bodo Koneffelt gehalten. Die Tagungsleiter werden am Nachmittag eine Omnibusfahrt ins Rittauer Gebirge antreten.

Die Aufgaben der Elternschaft

Auf einer Morgenfeier anlässlich der Gantagung der im Elternkreis e. V. zusammengeschlossenen sächsischen Eltern- und Erzieherschaft sprach am Sonntag der Leiter des Volksbildungsministeriums, Göpfert, über die Aufgaben und Pflichten der Erzieher. Nach einem Hinweis auf die während der Schwangerschaft bestehende weltanschauliche Klust bezeichnet er Elternschaft, Schule und Hitler-Jugend als die drei Träger der heutigen Jugendberziehung, die einheitlich nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten zusammenarbeiten müssen. Auch der Elternkreis e. V. müsse in diesem Sinn auf die in ihm vertretene Elternschaft einwirken, denn die Familie sei die Wurzel der Volksgemeinschaft und müsse das Volkswort des Staates sein. Die Morgenfeier wurde von Darbietungen des Dresdner Kreuzchors umrahmt.

93. Fahrt an den Rhein

800 sächsische NS-Führer, fast ausnahmslos Jungarbeiter und Lehrlinge, werden am 2. August von Leipzig aus eine Fahrt an den Rhein und nach Flandern antreten. Die Fahrtkosten bis nach Leipzig werden von den Fabrikleitern selbst unter Abrechnung einer Ermäßigung bis zu 75 Prozent getragen. Teilnahmerechtig sind nur Hitlerjungen im Alter von 17 bis 18 Jahren (Stichtag 20. April 1938), die mindestens die Teilnahme an einem Sommerlager nachweisen können. Außerdem ist der Besitz des Leistungsabzeichens Voraussetzung. Jeder Junge kann sich für die Fahrt melden. Die Fahrt wird durch das Industriegebiet des Rheinlandes und der Ruhr führen. Ein besonderes Erlebnis wird der Besuch der Ehrenhalle Langemarck und der sächsischen Schlachtfelder bilden.

Presse und Volkserziehung

Dr. Dietrich: Schlüsselstellung zur geistigen Führung der Nation

Reichspressesekretär Dr. Dietrich gab in den Festreden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einen Empfang für die Hauptschriftleiter der deutschen Presse. Im Laufe des Abends nahm Reichspressesekretär Dr. Dietrich das Wort zu einer Ansprache, in der er in humorvoller Weise seine Gäste begrüßte und zu ihnen in ernsten Worten über die große Gemeinschaftsaufgabe der deutschen Presse sprach.

Dr. Dietrich fand helle Zustimmung für seine Feststellung, daß die Journalisten im allgemeinen leistungsfähiger zu ihrer eigenen Unterhaltung als zu dem Zweck zusammenkämen, Anregungen entgegenzunehmen, mit denen sie ihre Leser unterhalten sollen. Für diese selbstlose Arbeit pflegten sie meist wenig Dank zu ernten. Sie sollten es stets allen und können es doch meist niemandem recht machen! So seien nun einmal die menschlichen Schwächen der anderen die „berufliche Tragik“ der Journalisten, die diese „Ironie des Schicksals“ aber mit Gleichmut und Gelassenheit zu ertragen wissen.

„Denn“ — und mit diesen Worten legte Dr. Dietrich ein eindrucksvolles persönliches Bekenntnis zum Journalismus ab — „ein echter Journalist ist man nur einmal nicht aus irgendeiner nützlicheren Zweckmäßigkeitserwägung heraus, sondern aus innerer Berufung! Auch der Journalismus ist eine Leidenschaft. Der echte Journalist hängt an seinem Beruf, ja, er

ist von ihm besessen. Zum Journalisten muß man geboren sein! Die Fähigkeit, Menschen durch das geschriebene Wort zu fesseln, das Bewußtsein, sie geistig zu führen, das Wissen um jene suggestive Macht der Presse, mit der man die Welt und die Völker beherrschen kann — das ist jenes gewisse etwas, das uns allen diesen Beruf so liebenswert und trotz aller Schwierigkeiten auch so anziehend macht.“

Mit Nachdruck hob der Reichspressesekretär dabei hervor, daß gerade auch die Presse als das bedeutendste und wichtigste Instrument der Volkserziehung im nationalsozialistischen Deutschland Führerqualitäten und Führernaturen erfordere. Er gab seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß die Presse im nationalsozialistischen Staat noch eine große Zukunft vor sich habe, denn ihre zweifelslos wachsende Bedeutung als ein unaushörlich und dauerhaft wirkendes Mittel der Volkserziehung und Volkserziehung liege im Zuge unserer Entwicklung und entspreche den Bedürfnissen unserer Zeit.

Der Reichspressesekretär schloß mit einem Appell an die Männer des deutschen Journalismus, diese große Gemeinschaftsaufgabe, die nur mit vereinten Kräften gelöst werden könne, mit Energie und festem Willen anzupacken. Dann werde der deutsche Journalismus zu dem werden, was er im nationalsozialistischen Deutschland sein könne und müsse: eine Schlüsselstellung zur geistigen Führung der Nation!

Volkswirtschaft

Berliner Effektenbörse

Der Aktienmarkt zeigte eine freundliche Grundhaltung, so daß bei allerdings beschleunigten Umsätzen eine leichte Erholung zu verzeichnen war. Siemens, verschiedene Versorgungswerte und einige Nebenwerte waren fest. NS-Farben konnten im Verlauf bei größeren Umsätzen einen kleinen Anfangsverlust ausgleichen. Zeißwerke lagen schwächer.

Der Rentenmarkt zeigte eine ruhige Haltung. Lediglich Zinsvergütungsscheine konnten eine größere Steigerung verzeichnen.

Am Geldmarkt machten sich in zunehmendem Maße die Vorbereitungen für den Halbjahreskonto geltend, so daß Marktnotengeld auf 3 bis 3,25 Prozent anstieg.

Am Devisenmarkt war eine Erholung der amerikanischen Währung besonders bemerkenswert.

Devisenmarkt, Belgien (Belgien) 42,12 (Geld) 42,20 (Brief), dän. Krone 54,90 55,00, engl. Pfund 12,295 12,325, franz. Franken 6,913 6,927, holl. Gulden 137,34 137,02, ital. Lire 13,09 13,11, nord. Krone 61,79 61,91, poln. Zloty 47,00 47,10, schwed. Krone 63,39 63,51, Schweiz. Franken 56,93 57,05, tschech. Krone 3,611 3,629, amer. Dollar 2,482 2,488.

Turnen / Spiel / Sport

Wer steigt auf und wer ab?

Am letzten Sonntag fielen die letzten Entscheidungen. Erst der letzte Spieltag im alten Spieljahr 1937/38 brachte die letzte Entscheidung über das neue Gesicht der Spielklassen im Handball und Fußball.

In der Fußballgauleague ist die Lage seit mehreren Wochen geflärt. Während der FC. Hartha einmal mehr der Titel eines Sachsenmeisters erobern konnte, müssen in Spieltag Leipzig und SG. Gröna die beiden Mannschaften absteigen, die erst ein Jahr vorher den Aufstieg erlangt hatten. Im Kampf der vier Bezirksklassenleiter um einen Platz an der Sonne waren die Sportfreunde 01 Dresden, die der Fußballgauleague bereits angehört, sowie sowie Konordia Plauen erfolgreich vergeblich am Anlauf.

In der Handballgauleague brachte erst der letzte Sonntag die Lösung der Aufstiegsfrage, aber nun ist auch die neue Handballgauleague beisammen. Abermals Meister wurde VfL Leipzig, die als Deutscher Handballmeister auch in diesem Jahr im Endspiel steht und am kommenden Sonntag die Hand nach dem höchsten Titel des deutschen Handballsports ausstreckt. Auch in der Handball-Gauleague müssen die beiden Mannschaften, die erst vor einem Jahr aufstiegen, in die Bezirksklasse zurück. VfL Zeitz-Rösa Dresden und VfL Frankenberg hat dies bittere Los getroffen. Den Aufstieg erlangten VfL 48 Leipzig-Lindenau und der VfL Chemnitz-01, der als VfL Chemnitz-Gablenz schon früher zur Gauleague gehörte. Von den zehn Gauleagemannschaften stellt Leipzig allein sieben.

Im Fußballbezirk Leipzig wird die Bezirksklasse in der kommenden Spielzeit aus zehn Mannschaften be-

stehen. Die Sportfreunde Markranstädt wurden Meister, blieben aber im Anlauf auf die Gauleague geschlagen. Absteigen mußten der erst aufgestiegene Leipziger VfL und Olympia 96 Leipzig. Den Aufstieg erlangten Sportvg. Leipzig und Victoria Leipzig, die beide bereits der Bezirksklasse angehört haben.

Im Fußballbezirk Plauen-Zwickau hat sich die Bezirksklasse von 12 auf 11 Mannschaften verringert, weil Konordia Plauen den Aufstieg in die Gauleague schaffte. Absteigen müssen der VfL Gröna und der VfL Auerbach, von denen VfL Gröna der Bezirksklasse nur ein Jahr angehört. Den Aufstieg erreichten nach einjähriger Kreisklassenzugehörigkeit Sturm Veierfeld sowie erstmals der VfL Rodewisch.

Im Bezirk Chemnitz wurde Brechen Chemnitz Bezirksklassenleiter, ohne den Kampf um den Aufstieg erfolgreich durchzusetzen. Die Chemnitzer Bezirksklasse wird also nach wie vor aus elf Mannschaften bestehen. Absteigen sind der VfL Gornsdorf, der sich nur ein Jahr hielt, und der VfL Chemnitz, der sich mit der ein Jahr früher aus der Bezirksklasse geschiedenen Elf von Teutonia Chemnitz inzwischen zu einem Verein unter dem Namen Sportvg. 01 Chemnitz zusammenschloß. Neu in die Bezirksklasse rückten FC. Witzenböda 99 und Tanne Thalheim ein.

Im Fußballbezirk Dresden-Bautzen bleibt der Kreis Bautzen (Oberlausitz) nach wie vor unvertreten, denn auch diesmal erreichte keine der Mannschaften den Aufstieg. Der Bezirksklassenleiter Sportvg. 01 Dresden kam in die Gauleague. Vom Abstieg wurden Spielvg. Dresden und Viktoria 1908 ereilt.

40 Jahre Marathonlauf

Jubiläumslauf bei der 125. Jahrestag der Völkerschicht

In Deutschland ist der erste Marathonlauf vor nunmehr 40 Jahren, also 1898, ausgetragen worden, und zwar in Leipzig. Auf Anregung des Kreisführers des Völkerschichtkreises im DRL wird der klassische Lauf in diesem Jahr an der gleichen Stelle seine Wiederholung erleben, und zwar am Sonntag, 16. Oktober, im Rahmen der 125-Jahrestag der Völkerschicht bei Leipzig, die die Reichsmessestadt würdig zu begeben abent.

Deutsches Motorportabzeichen

Die Bedingungen für die Stiftung des Führers.

Als äußeres Zeichen seiner und des ganzen deutschen Volkes Anerkennung für die hervorragenden Leistungen und den opfermütigen Einsatz der Männer des deutschen Kraftfahrers schuf der Führer und Reichsführer das Deutsche Motorportabzeichen. Korpsführer Hübnlein hat jetzt bei der Preisverteilung der Mittelgebirgs-Dreitagesfahrt die Auszeichnungsbekanntgaben bekanntgegeben. Das Sportabzeichen wird in Gold, Silber und Eisen verliehen, und zwar an erfolgreiche deutsche Langstrecken-, Wettkombi- und Rennfahrer. Als Nachweis für die Leistungen gelten die Ergebnisse in den international oder national anerkannten Rennen seit dem 30. Januar 1933.

Am Tage der nationalsozialistischen Erhebung erfolgt jährlich die Verteilung, wobei nach einer Punktzahl die Vergabe vorgegangen wird. Für mindestens 150 Punkte gibt es das goldene, für mindestens 100 das silberne und für mindestens 50 Punkte das eiserne Abzeichen. Zwölf Punkte bringt ein Sieg bei einem internationalen Rennen, 9 ein Sieg bei einer Gelände- oder Langstreckenfahrt. Für jeden Weltrekord werden fünf Punkte angerechnet. Bergrennen zählen nur die Hälfte der Punkte gegenüber Rundstreckenrennen. Bahnrennen sind von der Vergabe ausgeschlossen.

H. kämpfte in Kiel 140 Marine-Hitlerjungen aus allen Ecken des Reiches nahmen an dem Reichsleistungssportwettkampf der HJ. in Kiel teil, der im Rahmen der Kieler Woche durchgeführt wurde. Die Ergebnisse: Kutter-Wettrennen: 1. Gebiet Hamburg; Mannschaftskampf in seemannischer Handfertigkeit: 1. Gefolgschaft 4/38 (Heidenheim 1. Böttcher); Schulnaben: 1. Gefolgschaft 2/36 (Galle-Süd); Signaldienst: 1. Gefolgschaft 4/38 (Heidenheim); Segelsport: 1. Gefolgschaft 2/36 (Galle-Süd); bester Einzelsieger: 1. Gefolgschaft 5 Bremen (Hoff).

Schalle-Hannover am 3. Juli. Die Reichsleistungssportführung hat entschieden, daß die beiden Endspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft am Sonntag, 3. Juli, in Berlin wiederholt werden. Es spielen zunächst im Olympiastadion um 15.15 Uhr der Hamburger SV und Fortuna Düsseldorf um den dritten Platz. Der Endkampf um die Deutsche Meisterschaft zwischen FC. Schalle 04 und dem SV Hannover 96 beginnt anschließend um 17 Uhr. Schiedsrichter dieses Wiederholungsspiels ist Grabler (Regensburg).

Die Europameisterschaft der Motorradfahrer. Der Große Preis von Belgien war das zweite Rennen, das für die Punktverteilung der Europameisterschaft der Motorradfahrer angerechnet wird. Nach der Englischen TT und dem Rennen in Spa ergibt sich in den drei Klassen folgendes Bild: Klasse bis 125 Kubikzentimeter: 1. Hugo-Deutschland (DAB) 12 Pkt., 2. Wood-England (Excelsior) und Perusse-Deutschland (DAB) je 5 Punkte. — Klasse bis 350 Kubikzentimeter: 1. Melors-England (Velocette) 10 Punkte, 2. White-England (Norton) 9 Punkte, 3. St. Woods-Irland (Velocette) 6 Punkte, 4. Brit-England (Norton) und Bänke-Deutschland (DAB) je 4 Punkte. — Klasse bis 500 Kubikzentimeter: 1. Daniels-England (Norton) und Brit-England (Norton) je 7 Punkte, 2. Meier-Deutschland (DAB) und West-England (DAB) je 6 Punkte.



Schürer (M.) Die Internationale Ruderregatta in Berlin-Grünau. Der Sieger aus dem Wolf-Hilfer-Vierer, Berliner Ruderclub Hellas, mit dem wertvollen Preis des Führers.

